



Gemeinde **Nattheim**

mit Auernheim, Fleinheim und Steinweiler



„Auch aus Steinen, die uns in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen.“

Johann Wolfgang von Goethe

Abschlussfeier der Grundschule Auernheim Auernheim seiner Zeit voraus!

Durch eine Kooperation der Gemeinde Auernheim mit den Olchis keine Müll- und Energieprobleme mehr!

Aber der Reihe nach! Das Theaterstück der GS Auernheim begann mit der Melodie: „Wer hat an der Uhr gedreht?“ Das waren die Ihrer Zeit vorausseilenden Olchis: grüne Olchis, mit widerspenstigen Haar-Hörnchen. Diese Olchis lieben Müll, Dreck, Unordnung.

Murrend und stöhnend schleppen sie ihr Zeug heran. „Verdammt anstrengend, so ein Umzug, Schneckenschleim und Olchifurz!“, stöhnt der Olchi-Papa. Olchi-Mama, Olchi-Oma mit ihren alten Knochen, zwei Olchi-Kinder, ein Olchi-Säugling und natürlich der besonders findige Olchi-Opä sind nun neue Bewohner der Olchi-Höhle.“ Das ist ja eine Traumüllkippe hier“, findet Olchi-Opä. Die Olchi-Oma stellt sich und ihre Familie den glotzenden Auernheimern vor: „Ja, das passt euch nicht, dass wir hier wohnen, hä! Ja, ja, sauber soll alles sein, bloß kein Dreck! Das ist alles euer Dreck! Euer Dreck! Wir, wir Olchis machen keinen Dreck, nein, wir lieben Dreck...“

Nun ja, die friedlichen Olchis lieben den Dreck, weil sie all den Müll mit Genuss essen: zum Beispiel Ziegelsteingulasch und Hartgummischnitzel!

Kaum sind die grünen Olchis in Auernheim, da bekommen sie Besuch von einem blauen Olchi, der aber ordnungsliebend ist. Die grünen Olchis freunden sich trotzdem mit dem blauen Olchi an. Der möchte aber zu seiner Familie zurück, zu den blauen Bergen. Mit Hilfe von Opä Olchi grün wird ein Fluggerät aus Müll gebaut. So kann der blaue Olchi abreisen. Er verspricht, bald wieder auf Besuch vorbeizukommen.

Nun beschließen die Olchis, am Waldrand ein Picknick zu machen. Gleichzeitig sitzt dort die Familie des Auernheimer Bürgermeisters beim Picknick. Die Olchis wollen ausweichen, aber ein Olchi-Kind isst schnell eine Serviette den Auernheimern weg. Der Bürgermeister erwischt den Dieb. Seine Tochter klärt ihren Papa auf: „Das ist doch nur ein Olchi. Olchis ernähren sich von Müll“.

Bürgermeister: „Von Müll sagst du? Von wegen freilassen! Den nehme ich gleich heute Abend mit zur Gemeinderatssitzung. Das wird mein politischer Durchbruch!“

Während die Olchis verzweifelt überlegen, wie sie ihr Kind frei bekommen, beschließt der Gemeinderat: „Wir laden alle Olchis ein, gleich vor Ort in Auernheim allen Müll zu fressen.“

Das Olchi-Kind kommt frei. Die Olchi-Familie zieht vertragsgemäß durch Auernheim und frisst alles, was sie für Müll hält. Da ist eine Bank im Garten...

Olchi-Opä: „Mensch, das ist doch eine Bank. Da gibt es Geld. Geld habe ich noch nie probiert“. Aber das Geld schmeckt bitter. Der Bürgermeister meint, dass beim Geld der Spaß aufhöre. Deshalb sei es besser, wenn die Auernheimer ihren Müll selbst vor die Olchihöhle leeren würden. So sei beiden gedient. In der Zeit kommt der blaue Olchi mit seiner Familie auf Besuch. Alle freuen sich. Der blaue Olchi hat eine Weiterentwicklung parat: Sie fressen auch Brennstäbe von Kernkraftwerken. „Olchis haben keine Halbwertszeit und strahlen kein bisschen!“ Der Bürgermeister von Auernheim meint dazu: „Vielleicht, wenn sich die grünen und blauen Olchis vermischen ... erzeugen sie über ihre Haut Ökostrom...“

(Fortsetzung auf Seite 571)

